



Workshop

„Interreligiöse Bildung im Elementarbereich. Aufgaben und Herausforderungen für Pädagog:innen“

20.Oktober 2023



Gefördert
durch die
 **bpb**
Bundeszentrale für
politische Bildung

In Kooperation mit



Der Thementag wurde in Kooperation mit der Drei-Religionen-Kita Berlin geplant und durchgeführt. Im Fokus stand eine Auseinandersetzung mit Fragen nach den Unterschieden und Gemeinsamkeiten interreligiöser und interkultureller Pädagogik insbesondere im Elementarbereich. Dabei lag unser Interesse besonders darin das Konzept der Drei-Religionen-Kita in den Fokus zu nehmen. Hier wird ein neues Modell der interkulturellen Arbeit konzipiert und der dazu passende Raum geplant.

Im Zuge des Thementages kamen Multiplikator*innen aus dem Bereich der frühkindlichen Pädagogik, des interreligiösen Engagements und der Erzieher*innen Ausbildung zusammen.

Zentrale Fragestellungen waren u.a.:

- Welchen Stellenwert hat meine eigene religiöse Prägung für ein Verständnis anderer Religionen bzw. für meine Fähigkeit interreligiös zu denken?
- Wie lassen sich Erfahrungen und Erleben eigener religiöser Sozialisationsprozesse konstruktiv in interreligiöse Verständigung übersetzen?
- Welche Kompetenzen brauchen Praktiker*innen für den interreligiösen Dialog mit Kindern?
- Worin besteht das Neue im pädagogischen Ansatz der Drei-Religionen-Kita?
- Welche konkreten Erfahrungen und Anforderungen bestehen im Kita-Alltag?
- Welche Qualifizierungen werden benötigt?
- Wie müssen Aus- und Weiterbildung mit Blick auf die kulturelle und religiöse Vielfalt der Gesellschaft reagieren?

In einem ersten Teil ging es darum, gelebte und erlebte Interreligiosität praktisch zu erfahren. Die Gruppe setzte sich aus christlichen, muslimischen, hinduistischen, jüdischen und säkularen Teilnehmenden zusammen. Durch praktische Übungen haben wir das Gespräch über die eigenen religiösen und interreligiösen Erfahrungen und Ideen angeregt. Anhand von Gesprächen über die Lesart und Bedeutungen religiöser Gegenstände entspann sich ein intensiver Austausch. Gerade hier zeigen sich die unterschiedlichen religiösen Traditionen, Selbstverständnisse aber auch Erfahrungen zum Thema Vermittlung der eigenen Traditionen. Die darin eingewobenen Themen der Zugehörigkeit zur Mehrheits- oder zu Minderheitenerfahrungen öffneten dann das Gespräch über das Konzept der Drei-Religionen-Kita. Das pädagogische, interreligiöse Konzept wurde von den Gründerinnen vermittelt und mit den Teilnehmenden kritisch diskutiert. In einem dritten Teil ging es darum, gemeinsam zu denken, welche Qualifikationen, Kompetenzen und Weiterbildungsangebote gebraucht werden, damit interreligiöse Bildung sowohl die Minderheiten- als auch Mehrheitsperspektiven gleichberechtigt aufgreift. Hier geht es nicht nur um Faktenwissen, sondern um herrschaftskritisches Denken, Multiperspektivität und Empathie. Gleichzeitig zeigte sich, dass es auch Weiterbildungen braucht, um interreligiöse Pädagogik von interkultureller zu unterscheiden.

Insgesamt hat der Thementag viele spannende Diskussionen angestoßen. Gerade mit Blick auf die Frage, wie sich interreligiöse Bildung und damit auch politische Bildung partizipativ und gleichberechtigt entwickeln kann. Hierzu braucht es neue Konzepte, u.a. wie das Drei-Religionen-Kitahaus.